



18 Mal traten Jockeys und Pferde in Stove gestern zu umkämpften Rennen an.

Foto: privat/Tobuschat

Mehr Schutz für Hitzacker

Arbeiten am Siel haben begonnen

Hitzacker. Seit 2008 ist das Siel und Schöpfwerk Hitzacker wichtiger Bestandteil des mit großem Aufwand verbesserten Hochwasserschutzes für die im Überschwemmungsgebiet der Elbe gelegene Stadt und die Jeetzelniederung – nach knapp zehn Jahren Betrieb und erfolgreicher Bewährung haben nun Nachbesserungsarbeiten an der vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) betriebenen Anlage begonnen. Die Maßnahmen, die für eine zusätzliche Stabilität des Bauwerks sorgen sollen, werden voraussichtlich bis Ende Oktober andauern. Einschränkungen für den Hochwasserschutz und für die Schifffahrt seien in dieser Zeit nicht zu erwarten, heißt es bei der zuständigen Betriebsstelle des Landesbetriebs in Lüneburg.

Bei den Arbeiten werden die oberen Bereiche der Stahltonne durch zusätzliche Bleche verschlossen und die Lagerbereiche fixiert. Am Schöpfwerk selbst sollen bis Ende Oktober Korrekturen im Bereich des Einlaufes vorgenommen werden. „Bei den Hochwassern 2011 und 2013 hat die Schutzanlage Hitzacker bereits zweimal ihre wichtige Aufgabe mit Bravour gemeistert, indem sie die Stadtinsel vor einer Überflutung bewahrte. Die gegenwärtigen Nachbesserungsarbeiten werden dazu beitragen, dass der Hochwasserschutz auch in Zukunft bestmöglich gewährleistet ist“, betont Michel Radon, zuständiger Dezernent des NLWKN in Lüneburg. Zwischen 2006 und 2008 war Hitzacker die größte wasserwirtschaftliche Baustelle in Niedersachsen. Am Rande der Stadtinsel wurden in der Regie des NLWKN und im Auftrag des Jeetzeldichverbandes ein neues Schöpfwerk, ein neues Siel und eine Hochwasserschutzwand errichtet. Die Anlagen sind so ausgelegt, dass sie Hitzacker und die Jeetzelniederung auch vor Extremhochwasser-Ereignissen schützen, wie sie statistisch einmal in 100 Jahren auftreten. *lz*

Stove bleibt ein Renner

VON FRANK LÜBBERSTEDT

Stove. Dass dieser Tag ein Erfolg werden würde, merkte Jan von Witzleben schon bei der Anreise. „Als ich um elf Uhr ankam, stand ich schon im Stau. Das gab's noch nie“, meinte der Moderator des Stover Rennens und ließ den Blick über das weite Rund am Elbstrand schweifen. „Das dürften heute weit über 10000 Zuschauer sein. Genial!“ Auch nach 144 Ausgaben hat das Traditionsrennen am Elbdeich nichts von seiner Faszination eingebüßt.

Gutes Geläuf trotz Trockenheit

„Diese Kulisse in Stove ist absolut klasse. Hut ab vor den Orga-

Der Klassiker am Elbdeich zieht wieder die Massen an – mehr als 10000 Besucher verfolgen das Spektakel

nisatoren“, sagte Jockey Bernd Schrödl, nachdem er seinen ersten Tagessieg eingefahren hatte. Gleich in acht Rennen ging der Magdeburger an den Start. Besonderes Lob bekam das Organisationsteam für das Geläuf. „Wir haben die Bahn zwei Wochen lang beregnet, die Kurven zusätzlich gewässert und dann zwei Tage ruhen lassen“, berichtete Günther Porth, Vorsitzender des Stover Rennvereins. „Jetzt haben die Pferde den nötigen Grip, um die Bahn in Stove her-

vorragend zu laufen.“

Bei den 18 Trab-, Galopp- und Ponyrennen gab's hauchdünne Entscheidungen ebenso wie haushohe Siege. In der Disziplin Trabreiten ist Ronja Walter eine Klasse für sich. „Am Ende war es ziemlich einfach, und ich konnte schon vor dem Zieleinlauf dem Publikum zuwinken“, meinte die deutsche Championesse nach ihrem ersten Sieg des Tages. „Hier zu gewinnen ist etwas ganz Besonderes.“ Es war bereits der 45. Sieg mit ihrem Erfolgspferd Gar-

ry, selbst in Frankreich hat die 23-jährige Amazone erste Erfolge eingeheimst. Auch ihr Vater, der Seriensieger Manfred Walter, war in Stove wieder am Start – und lag bei den Zockern an den Wettsschaltern wie immer hoch im Kurs.

Stammgäste auch beim Wetten

Viele Zuschauer sind Stammgäste in Stove. Wie Nina Siegmund aus Hamburg und ihre Freundin Stefanie Milbrandt aus Schwarzenbek. „Traber sind meine Leidenschaft schon seit der Kindheit“, erzählt Nina Siegmund, während sie einen Tippschein ausfüllt. „Ich habe sogar mal ein Praktikum bei Manfred Walter gemacht.“ Auch Darren aus Lü-

neburg und seine Kumpels sind nicht zum ersten Mal hier. „Meine zwölfjährige Tochter hat gleich ihre erste Wette gewonnen“, erzählt der gebürtige Schotte. „Aber ich bin auch ein Gewinner, weil ich mit meinen Freunden hier einen schönen Tag verbringen kann.“

Der Andrang an den Wettsschaltern ist groß. „Man kann sich für einen Euro für fünf Minuten ein Pferd mieten und Spaß daran haben“, erklärt Günther Porth den Reiz. „Wir werden heute wohl um die 160 000 Euro umsetzen“, schätzt Jan von Witzleben – und steigt wieder auf den Sprecherturm, um das nächste Rennen anzukündigen.

► **Ein Video vom Stover Rennen gibt's online bei LZplay.**

Peter Twesten zielt am besten

Fünf Artlenburger Schützen schießen ihren König aus

Artlenburg. „Um die Königswürde wurde auch in diesem Jahr wieder hart gekämpft“, rief der Präsident der Schützengilde Artlenburg Heinz Rühmann den zur Proklamation angetretenen Mitgliedern und Gästen zu. „Fünf Schützen wollten die Nachfolge von Heinrich Koop antreten“. Spannung muss sein, und so ließ er die fünf Aspiranten vortreten. Vier Kandidaten, die gern König werden wollten, mussten wieder einen Schritt zurück. Dann brach riesiger Jubel aus, als Rühmann Peter Twesten zum Schützenkönig 2018 proklamierte. „Wir freuen uns, dass Peter Twesten, der sich seit über 30 Jahren aktiv in die Vereinsarbeit einbringt, nunmehr als König unsere Gilde re-



Antreten nach der Ehrung (v.l.): Präsident Heinz Rühmann, Jugendkönigin Leana Meyer, Adjutant Jule Thiemann, Adjutant Helmut Meyer, Schützenkönig Peter Twesten, Adjutant Heinrich Koop, Damenkönigin Nicole Gerhardt und Adjutant Kristina Ihfe. Foto: ki

präsentieren wird“, hob Rühmann zudem dessen Einsatz als Waffen- und Gerätewart hervor. Peter Twesten errang zum dritten Mal nach 1993 und 2002 die Königswürde, zudem wurde er in den beiden Jahren auch Bezirkskönig. Erst einmal war Twesten sprachlos. Es war für ihn völlig unerwartet, es geschafft zu ha-

ben, doch dann brach bei ihm nur noch Freude aus. „Ich bin begeistert vom Schießsport, deshalb habe ich noch einmal draufgehalten“, sagte Twesten nach seiner Proklamation. Im letzten Jahr war er Adjutant von Heinrich Koop, ihn wählte er nun zu seinem Adjutanten und Helmut Meyer.

Bei den Damen bewies ihre Treffsicherheit einmal mehr Nicole Gerhardt und wurde Damenkönigin. Als Adjutant steht ihr in ihrem Königsjahr Kristin Ihfe zur Seite. Spannend war auch der Wettkampf der Jugend. Das beste Ergebnis schoss Jule Thiemann, doch als Jugendkönig von 2017 konnte sie nicht

noch einmal Majestät werden. Doch ihre Adjutant Jule Thiemann folgt ihr als Jugendkönigin mit einem 344-Teiler. Sie freute sich riesig und wählte Kristin Ihfe zu ihrer Adjutant.

Auf dem Schützenplatz begrüßte zu Beginn der Veranstaltung der Präsident Heinz Rühmann Abordnungen der Schüt-

zenvereine aus Adendorf, Riecklingen, Hittbergen, Echem, Tespe, Schwinde-Stove sowie Vertreter vom Bezirk- und Kreisschützenverband und zahlreiche Sponsoren. In seiner Grußadresse ging Bernd Rauh vom Kreisschützenverband darauf ein, wie wertvoll die Schützenvereine für die Gemeinschaft sind. „Unsere Gilde ist eine kleine Gemeinschaft, mit der wir tolle Feste feiern können“, lobte der stellvertretende Bürgermeister von Artlenburg Hinnerk Kolodzy. Und er kam nicht mit ganz leeren Händen, sondern gab bekannt, dass der Rat dem Wunsch der Schützengilde nach einer Heizungsanlage für das Schützenhaus wohl positiv gegenüber stehe. Nach einem königlichen Mittagessen für die scheidende Majestät Heinrich Koop hieß es dann beim Abtanz Abschied nehmen von der Königswürde auch für die Damenkönigin Margitta Meyer und Jugendkönigin Jule Thiemann. *ki*